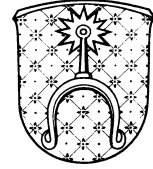


GEMEINDE SULZBACH (TAUNUS)

- Der Gemeindevorstand -



Es gilt das gesprochene Wort

Haushaltsrede des Bürgermeisters der Gemeinde Sulzbach (Taunus) anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanes 2026 am 25. September 2025

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Sulzbacherinnen und Sulzbacher,

die Stunde der diesjährigen Haushaltseinbringung hat geschlagen.

Landauf, landab vernehmen wir, dass es um die Staatsfinanzen nicht gut bestellt ist: Sozialausgaben seien nicht mehr zu stemmen, Investitionen dringend nötig, aber nur über Sondervermögen realisierbar.

Davon ist auch Sulzbach nicht ganz ausgenommen, doch stellt sich die Situation partiell anders dar:

Wir haben in den letzten neun Jahren Schulden in Höhe von rund 7 Mio. Euro abgebaut und werden diesem Konsolidierungspfad auch im nächsten Jahr mit über 1 Mio. Euro Tilgung folgen, sodass am Jahresende 2026 ein Schuldenstand von 3,4(/8 – die Erläuterung zur Nachkommastelle erfolgte mündlich) stehen wird.

Gleichzeitig haben wir Investitionen in Höhe von 42,5 Mio. Euro ohne einen Cent der Kreditaufnahme getätigt! Dabei haben wir Wasserleitungen, Kanäle und Straßen saniert sowie Grundstücke zu Planungszwecken gekauft, um die Abhängigkeit von Investoren bei unserer Ortsentwicklung zu minimieren.

In der Addition setzen sich die Investitionen wie folgt zusammen:

- Bereich Tiefbau (Straßen, Wasser und Kanal): 15,3 Mio. Euro
- Grundstücke und Gebäude: 16,2 Mio.
- Regionaltangente West (RTW): 3 Mio. Euro

- Aufwendungen in die örtliche Infrastruktur bezüglich der unterschiedlichsten Bedürfnisse unserer Ortsgemeinschaft: 8 Mio. Euro

Zusätzlich will ich verdeutlichen, dass es darüber hinaus jährlich einen mittlerweile aus stets steigenden Umlagen resultierenden Verwaltungsaufwand zu stemmen gilt, der sich auf mehr als 40 Mio. Euro beläuft.

Hinzu kommt der Anstieg der Rücklagenerhöhung aus den ordentlichen Ergebnissen um rund 20 Mio. Euro auf 33,3 Mio. Euro.

Während heute aus den außerordentlichen Ergebnissen eine Rücklage von 5,8 Mio. Euro vorhanden ist, lag diese vor zehn Jahren noch bei null.

Die Gemeinde orientiert sich an dem Wahlspruch, dass wir nur das ausgeben, was wir einnehmen – ein beispielhaftes Motto, das vielleicht anderen bzw. vor allem anderen Ebenen gut zu Gesicht stehen würde.

In diesem Zusammenhang dienen mir in diesem Jahr Förderprogramme von Land und Bund als Paradebeispiele: Hier bestehen durchaus beträchtliche Einsparungspotenziale – sowohl im Hinblick auf die geförderten Maßnahmen als auch auf die geradezu überbordende Bürokratie im Vorfeld sowie im Nachgang. Bedenken, Kontrollwahn und verbleibender Argwohn, die allesamt Personal binden, bilden innerhalb der staatlichen Ebenen keinen fruchtbaren Bodensatz. Tatsächlich könnte viel Personal mit sinnvolleren Aufgaben betraut werden.

Hier gibt es drei Beispiele, die sowohl Sinn als auch Unsinn verdeutlichen:

Zunächst zwei Negativbeispiele:

- Förderung der Straßenbeleuchtung: Das Projekt verzeichnete eine zweijährige Verzögerung, die nicht nur eine Verteuerung nach sich zog, sondern auch bedingte, dass in dieser Zeit keine CO₂-Einsparung erfolgte. Hätten wir mit dem Austausch direkt begonnen, wären wir günstiger gefahren und hätten obendrein Stromkosten gespart!!!
- Förderung von Trinkwasserentnahmestellen im Zuge der Hitzeschutzmaßnahmen
 - Förderung nur von Kommunen ab 10.000 Einwohner, die dann aber Anrecht auf zwei Entnahmestellen haben
 - Unter der genannten Einwohnerzahl erfolgt keine Förderung

Vor diesem Hintergrund mag sich mancher Betrachter bei der pikanten Frage ertappen, ob die maßgeblichen Entscheidungsträger davon ausgehen, dass es in Kommunen unterhalb dieser Einwohnergrenze naturgegeben kälter ist.

Positives Gegenbeispiel:

- Unsere erfolgreichen Sulzbacher Programme in Sachen Klimaschutz mit Photovoltaik u.v.m. basieren auf realitätsnahen Maßstäben. Unser Ansatz folgt der Maxime, die Prozesse vom Antrag und der Prüfung über die Umsetzung der Maßnahme bis hin zur Auszahlung zielgerichtet, serviceorientiert und unbürokratisch zu gestalten!!!

Die Kommunen befinden sich direkt am Puls der Herausforderungen, denen Bürgerinnen und Bürger im Alltag begegnen – deshalb verdienen sie mehr Autonomie, Vertrauen und weniger Reglementierung von oben herab!

Im laufenden Jahr haben Steuernachzahlungen das geplante Defizit in Höhe von 6,5 Mio. Euro in ein Plus von aktuell 5,6 Mio. Euro gekehrt. Dies bedeutet ein die Prognosen um 18 Mio. Euro übersteigendes Mehr an Steuereinnahmen, aber auch eine Unterschreitung der verschiedensten Aufwendungspositionen, wie zum Beispiel Personal sowie Sach- und Dienstleistungen.

Kommen wir nun zu den Zahlen des nächsten Jahres

- Die Erträge liegen bei 50 Mio. Euro
- Die Aufwendungen liegen bei 55,5 Mio. Euro.
- ... was einem geplanten Defizit von 5,5 Mio. Euro entspricht
- Investitionen in Höhe von 14 Mio. Euro kommen hinzu

Die Einnahmen im Detail:

- 5 Mio. Euro öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte
- 41 Mio. Euro Steuern und steuerähnliche Einnahmen
 - 26,5 Mio. Euro Gewerbesteuer
 - + von 5 Mio.
 - 9,7 Mio. Euro Einkommensteueranteil
 - konstant
 - 2,5 Mio. Euro Umsatzsteuer
 - 2,1 Mio. Euro Grundsteuer

Im Detail die Aufwendungen:

- 9 Mio. Euro Personalausgaben
 - Es gibt eine leichte Stellenmehrung durch verschiedenste Anpassung von Teilzeitwerten in Vollzeitstellen in Höhe von 0,8 Stellen
 - Darüber hinaus eine Wandlung von zwei Stellen
 - Die Möglichkeit der Einstellung eines hauptamtlichen Gerätewartes bei der Feuerwehr
 - Die Stärkung der Wirtschaftsförderungsaktivitäten
- 9,3 Mio. Euro Sach- und Dienstleistungen

- Über eine Million Euro weniger als im Jahr zuvor, wobei die Umplanung einer Umlage den größten Teil ausmacht – dennoch ist eine leichte Senkung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen
- 2,7 Mio. Euro Abschreibungen
- 6 Mio. Euro Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse
- 28,1 Mio. Euro Steueraufwendungen
 - Kreisumlage um einen Prozentpunkt vorsorglich erhöht, Aufwand von 12,2 Mio. Euro – 600.000 Euro mehr als 2025
 - Schulumlage ebenfalls um einen Prozentpunkt angepasst, 6,1 Mio. Euro – 500.000 Euro mehr als im Vorjahr
 - Solidaritätsumlage konstant bei ca. 4,7 Mio. Euro
 - Heimatumlage erhöht sich von 1,3 Mio. Euro in diesem Jahr auf 1,6 Mio. Euro anno 2026
 - Gewerbesteuerumlage: In diesem Jahr bei 2,1 Mio. Euro, 2026 Anstieg auf 2,6 Mio. Euro

Die Transferleistungen für die diesjährigen Nachzahlungseinnahmen erfolgen in Teilen dieses Jahr (Heimatumlage und Gewerbesteuer), aber im Besonderen erst 2027.

An dieser Stelle erlaube ich mir eine kurze Gegenüberstellung unserer Steuererträge, die sich im Jahr 2026 auf geplante 41,5 Mio. Euro belaufen, mit den Umlageverpflichtungen in Höhe von 27,2 Mio. Euro.

12,8 Mio. Euro (ca. 31%) der Steuererträge stammen aus gesetzlichen Umlagen (Familienleistungsausgleich Einkommenssteuer, Umsatzsteuer). Der Löwenanteil von 28,7 Mio. Euro (69%) setzt sich indes aus unseren gemeindlichen Steuern (Grundsteuer, Gewerbesteuer) zusammen. Die 28,7 Mio. Euro (eigene Steuern) sind gegenüber den 12,8 Mio. Euro aus den gesetzlichen Umlagen 224%.

Im Gegenzug belaufen sich die geplanten Umlageverpflichtungen, welche aus den vorher genannten Erträgen resultieren, auf 27,2 Mio. Euro. Dies bedeutet, dass rund 65,5% (= knapp zwei Drittel) der Erträge wieder abgegeben werden müssen. Unter anderem schlägt die Solidaritätsumlage mit einem Volumen von 4,7 Mio. Euro (17% der Umlageverpflichtungen oder anders gesagt 11% der Steuererträge) zu Buche, welche wir im Zuge des kommunalen Finanzausgleichs abführen müssen.

Unter dem Strich lässt sich konstatieren, dass unsere eigenständigen Einnahmen (= 28,7 Mio. Euro) aufgrund der zu erbringenden Umlageverpflichtungen (= 27,2 Mio. Euro) fast komplett wieder abgezogen werden.

Man kann dies alles von verschiedenen Blickwinkeln aus betrachten. Fakt ist, dass wir eine der wenigen und letzten Kommunen sind, die Beträge in größerer Menge in die Region abgeben und nicht am Tropf anderer hängen. Dies sollten wir stolz aussprechen, verinnerlichen und vor diesem Hintergrund mit gebührendem Selbstbewusstsein auftreten.

Investitionen im Überblick:

- 1,5 Mio. Euro Ankauf von Grundstücken
- 400.000 Euro Anschaffung neuer Server
- 450.000 Euro neues Löschfahrzeug für die Feuerwehr, insgesamt 600.000 Euro
- 3,5 Mio. Euro Neubau der Kita Pfiffikus, insgesamt 6,5 Mio. Euro
- 450.000 Euro für unsere Spielplätze, insbesondere Neubau des Spielplatzes am Wickenfeld
- 2,3 Mio. Neubau/Sanierung Tiefsammelbehälter – Gesamtmaßnahme über 5 Mio Euro
- 1,3 Mio. Euro Geschafterumlage Regionaltangente West (RTW)
- 550.000 Euro Am Klippelgarten für die Restmaßnahmen, eine Maßnahme, die uns insgesamt 2,3 Mio. Euro kosten wird

Hinzu kommen weitere Vorhaben, die bereits begonnen wurden und/oder schon im diesjährigen Haushalt als Investition standen/geplant waren – wie zum Beispiel der Neubau der Funktionsräume im Eichwaldhallen-Restaurant, die Erneuerung der Tartanbahn, der Bau des Radweges entlang der Bahnlinie sowie die Sanierung des Bürgerhauses.

Abschließend bringe ich gegenüber der gesamten Verwaltung und im Speziellen dem Fachbereich Finanzen meinen herzlichen Dank für die professionelle und transparente Aufstellung des Haushalts 2026 zum Ausdruck.

Den konstruktiven Beratungen in den Gremien blicke ich mit Vorfreude entgegen, denn hier legen wir den Grundstein für die partnerschaftliche Zusammenarbeit im Sinne der prosperierenden Zukunft Sulzbachs.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihr
Elmar Bociek
Bürgermeister